



PRESSEMITTEILUNG

Projekt KOMOBIL2035 gestartet

Ziel sind zukunftsgerichtete Lösungen für tragfähige Mobilitätsangebote

Am Dienstag, den 23.05.2017 haben sich in Stuttgart Vertreter von acht Institutionen getroffen, die am Beispiel der Region Ostwürttemberg die Koproduktion von Mobilitätsdienstleistungen, die in koordinierter Form die wirtschaftlich getragenen Nahverkehre mit zukunftsgerichteten ehrenamtlich organisierten Fahrdiensten ergänzen, untersuchen.

Die Projektpartner wollen herausarbeiten, inwieweit vor dem Hintergrund der demografischen Veränderung die heute verfügbaren ehrenamtlichen Strukturen auch in den kommenden Jahren in Quantität und Qualität verfügbar sind und wie langfristig und strategisch auf Engagement basierenden Angeboten zur Sicherung der Daseinsvorsorge aufgebaut werden kann.

Mit dem Projekt KOMOBIL2035 wollen die Projektpartner Möglichkeiten des Ehrenamts für eine Verbesserung der Situation hinsichtlich der Erreichbarkeit von Daseinsvorsorgeangeboten in der Region erarbeiten und auf kommunaler Ebene besser nutzen. Aufbauend auf einer Status-quo-Aufnahme zu den Anforderungen, Akteuren, Motivationen und Hindernissen für das Ehrenamt entstehen mit den Akteuren auf kommunaler, auf Landkreis- und regionaler Ebene übertragbare Umsetzungsstrategien in konkreten Maßnahmen. Sie sollen auch auf weitere Gebiete der Daseinsvorsorge übertragen werden. KOMOBIL2035 knüpft damit auch an bestehende kommunale Initiativen zur hauptamtlichen organisatorischen Unterstützung des Vereinswesens an.

Das Koordinierungstreffen diente der Verständigung der Projektpartner über Aktivitäten, die während der Laufzeit des Projektes in den kommenden drei Jahren entwickelt werden sollen. Hierbei hat jeder Projektpartner seine spezifischen Aufgaben. Der Regionalverband Ostwürttemberg als Träger von regionalen Entwicklungsprojekten an der Schnittstelle zwischen kommunaler sowie Landes- und Bundesebene ist der Ansprechpartner für regionsübergreifende Institutionen und für die Vernetzung vielfältiger Akteure, beispielsweise ehrenamtlicher Fahrdienste. Der Ostalbkreis als Kümmerer auf Kreisebene erarbeitet Lösungen für flexible Mobilitätsangebote in den Räumen, die der Nahverkehrsplan 2014 mit einem Grundangebot des Schülerverkehrs versorgt. Der Kreis Heidenheim erarbeitet Lösungen, wie Informationen der unterschiedlichen Mobilitätsangebote sowie überregionaler und regionaler Anbieter sinnvoll in einem regionalen Informationsportal zur Verfügung gestellt werden können. Die Gemeinde Rainau etabliert aus der Kooperation von Vereinen die Frage, wie Ehrenamtliche darüber hinaus in weiteren Aufgaben der Daseinsvorsorge durch hauptamtlich getragene Unterstützungsangebote gestärkt werden können und so für die Bürgerinnen und Bürger Angebote der Daseinsvorsorge besser erreichbar werden. Die Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg ist Ideengeber, Berater und Kontaktstelle für neuartige Angebote und neue Formen der Zusammenarbeit, wie ehrenamtlich und hauptamtlich getragener Nahverkehr in ländlichen Räumen sichergestellt werden kann. Die Partnerschaftsgesellschaft pakora.net mit Wissenschaftlern und Praktikern der Stadt-, Regional- und Verkehrsplanung begleitet und moderiert inhaltlich den Entwicklungsprozess der Region für die Sicherung neuartiger Mobilitätsformen in Ostwürttemberg. Das nexus-Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung aus Berlin begleitet das Projekt KOMOBIL2035 in der Konzeption und Durchführung von partizipativen Verfahren und

Veranstaltungen. Die Arbeitsgruppe Regionalforschung an der Philipps-Universität Marburg führt in Feldstudien und Befragungen zu den personellen Ressourcen bürgerschaftlichen Engagements und der Daseinsvorsorge in ausgewählten Räumen Ostwürttembergs durch. Sie erarbeitet konkrete Handlungsansätze für die vielfältigen räumlichen und organisatorischen Ebenen im Bereich der Daseinsvorsorge. KOMOBIL2035 ist ein Projekt im Rahmen des Programms „Kommunen innovativ“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Neben einem projektbezogenen, ziel- und umsetzungsorientiertem Ansatz enthält das Projekt auch einen starken Forschungsansatz, mit dem die Bundesregierung Forschungsverbünde aus Kommunen und Wissenschaft, die für den veränderten Bedarf der Bevölkerung für die öffentliche Daseinsvorsorge nach Lösungen suchen, unterstützt. Dadurch sollen Kommunen und Regionen bei der Gestaltung ihrer Zukunft vor dem Hintergrund des demografischen Wandels unterstützt, praxistaugliche Instrumente und Strategien der Kommunal- und Regionalentwicklung erarbeitet und neue Formen der Beteiligung und Kooperation etabliert werden, um bürgerschaftliches Engagement zu wecken und zu verstärken.

Weitere Informationen unter www.kommunen-innovativ.de